



# Barrierefreie Außenraumgestaltung

Impulsvortrag AG Barrierefreiheit & Teilhabe  
der GIB Hannover am 1. Juli 2022

Sylvia Pille-Steppat Dipl.-Ing. (FH) Architektin  
Beratungsbereich Quartiersentwicklung

# Barrierefreiheit als wichtiger Baustein für eine nachhaltige Quartiersentwicklung

**Rechtsgrundlage: UN-BRK  
und HmbBGG**

**Inklusives Miteinander sorgt  
für lebendige  
Nachbarschaft**

**Teilhabe stärkt die  
Wirtschaftskraft**



Quelle: brandible.de

**Fördert Eigenständigkeit  
von Menschen mit  
Behinderungen**

**Weniger Hilfeleistungen  
erforderlich**

**Nachhaltig im Hinblick auf  
demografische Entwicklung**

# Hauptprobleme bei der Umsetzung der Barrierefreiheit im Quartier

- **Sehr lange Planungshorizonte: „State of the Art“ ändert sich während des Planungs- und Ausführungszeitraums**
- **Barrierefreiheit wird nicht in allen Planungsphasen konsequent mitgedacht und weiter verfolgt**
- **Kein gemeinsamer Konsens über das erforderliche Maß an Barrierefreiheit**
- **Unterschiedliche Eigentumsverhältnisse und Zuständigkeiten bei angrenzenden Grundstücken machen durchgängige BF schwierig**
- **Für Planende ist es nicht immer leicht zu erkennen, welche gesetzlichen Vorschriften angewendet werden müssen**

# Barrierefreies Wohnumfeld

## **Öffentlicher Außenraum und Gebäude bzw. Einrichtungen im Quartier**

- Für alle zugänglich und nutzbar
- Sichere Nutzung zu jeder Tageszeit und zu jeder Jahreszeit
- Einfache Erreichbarkeit und Nutzbarkeit von Geschäften, Dienstleistungen, Gaststätten und Arztpraxen (einschließlich der Toiletten etc.)
- Gute Anbindung an barrierefreie Haltestellen des ÖPNV
- Gute Orientierung durch klare Wegeführung
- Engmaschiges Angebot an Ruhe- und Aufenthaltsmöglichkeiten

# Leiten und Orientieren

- Multifunktionale Flächennutzung?
- Keine Trennung bzw. Zonierung zwischen den einzelnen Nutzungen
- Orientierung schwierig
- Schlechte Sichtverhältnisse



Quelle: mt.de\_Lehn

# Leiten und Orientieren

- **Räumliche Bündelung von Mobiliar**
- **Gehbahnen sind frei**
- **Gute optische Zonierung**
- **Gute räumliche Orientierung**
- **Platz für taktilen Leitsystem**
- **Ausreichende Wegbreiten**



Quelle: Blue Green Streets / TUHH

# Optische und taktile Informationen zur Orientierung



- **Lageplan kontrastreich gestaltet**
- **auf blendfreies Material achten**
- **besser taktil erfahrbar machen**
- **auf richtige Höhe achten; soll auch aus dem Sitzen wahrnehmbar sein**
- **evtl. Anbringen eine QR-Codes für auditive Informationen für blinde Menschen**

# Gehwege und Plätze

- **sicher begehbarer Oberbelag, bituminös oder hydraulisch gebunden**
- **mit Rollstuhl oder Rollator erschütterungsarm befahrbar**
- **regelmäßige Pflege- und Wartungsintervalle**
- **taktile und visuelle Abgrenzung der einzelnen Funktionsbereiche**



# Gehwege und Plätze

## Taktile und visuelle Leitelemente



Quelle: dlbb.bundesbau.de

# Gehwege und Plätze

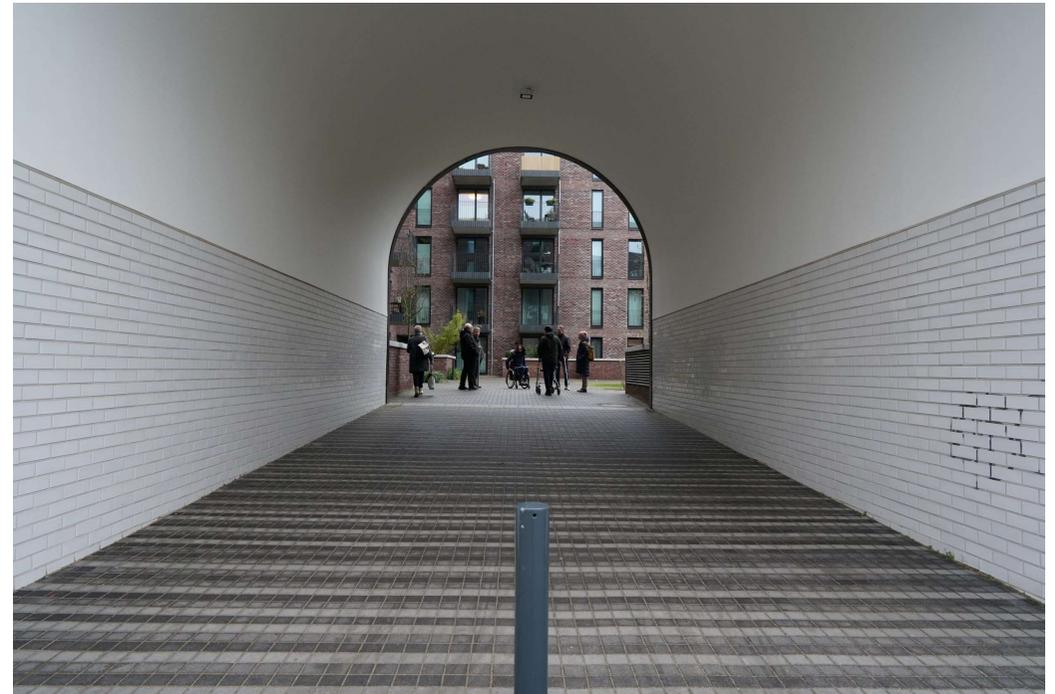
## Sichere Straßenübergänge

- **Geteilte Querung mit kontrastreichen Bodenindikatoren**
- **Taktile Auffindestreifen für blinde Menschen**
- **Zebrastreifen oder**
- **Ampelanlage mit Hörsignal für Blinde; ausreichend lange Grünphase**
- **Mittelinseln bei breiteren Straßen**



# Gehwege und Plätze

- alle Wege sind stufen- und schwellenlos zu gestalten
- zur Überwindung von größeren Höhenunterschieden sind Rampenanlagen notwendig (DIN 18040-3 bzw. HVBA)
- Längsneigung von Wegen max. 3 %; bis max. 10 m Länge auch 6 % möglich
- Querneigung max. 2 % (ohne Längsneigung max. 2,5 %)



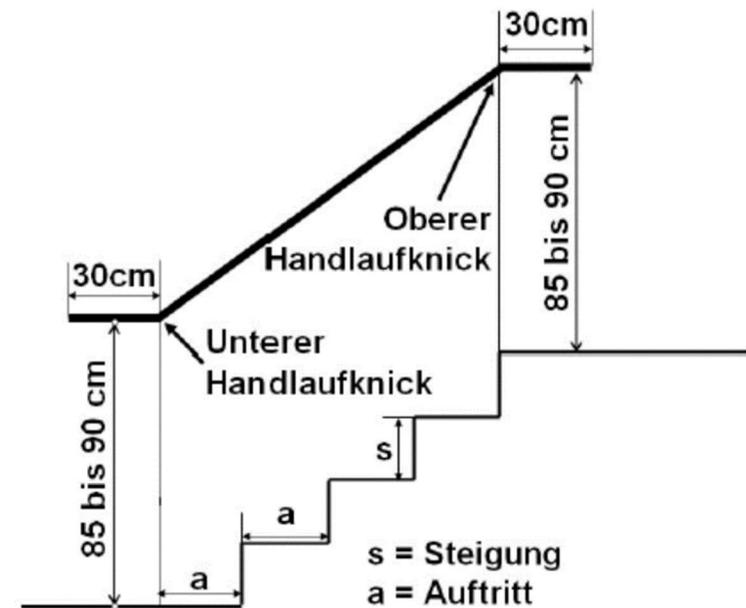
# Treppenanlagen



- Treppenläufe sollten gerade und nicht zu steil sein
- Treppen ohne geschlossene Brüstung sollten an den Stufenenden eine Aufkantung haben, damit Blindenstock, Gehhilfen, o. ä. nicht abrutschen können
- Setzstufen müssen über den gesamten Treppenlauf die gleiche Höhe, Trittstufen die gleiche Tiefe haben

# Treppengeländer und Handläufe

- müssen beidseitig und durchgängig über sämtliche Zwischenpodeste angeordnet werden
- eine Höhe von 85 cm bis 90 cm haben, gemessen senkrecht von OK Handlauf zur Stufenvorderkante bzw. zum Treppenpodest
- am Anfang und am Ende mindestens 30 cm waagrecht weiter geführt werden
- Handläufe sollen einen runden oder ovalen Querschnitt mit ca. 3 – 4,5 cm  $\emptyset$  haben



Quelle: Dietmar Böhlinger / Axel Stemshorn: Barrierefreie Treppen

# Optische und taktile Informationen an Treppen

## Hinweisschilder an Handläufen



Quelle: nullbarriere.de

## Stufenvorderkantenmarkierung



Quelle: dlbb.bundesbau.de

# Beleuchtung und Orientierung

- **blendfreie Leuchten**
- **gute und gleichmäßige Ausleuchtung**
- **keine dunklen Ecken => „Angsträume“**
- **kontrastreiche Farbgebung von Pollern, Lichtmasten, etc.**
- **stärkere Ausleuchtung bei Gefahrenstellen oder Treppenanlagen**
- **Kontrastreiche Gestaltung von Eingangsbereichen zur besseren Auffindbarkeit**



# Beleuchtung und Orientierung

## Handlaufbeleuchtung Treppenanlage



Quelle: [feldmann-gmbh.com](http://feldmann-gmbh.com)

## Beleuchtung Fußgängerüberweg



Quelle: [stadtwerke-osnabrueck.de](http://stadtwerke-osnabrueck.de)

# Ruhe- und Aufenthaltsmöglichkeiten

- großes Angebot in geringer Entfernung
- ebene und ausreichende Aufstellfläche für Rollstuhl bzw. Rollator
- zur besseren Wahrnehmbarkeit für blinde und sehbehinderte Menschen:
  - taktile erfassbar durch Wechsel des Oberflächenbelags vor dem Element
  - visuell durch einen starken Kontrast zwischen Element und Umgebung



# Ruhe- und Aufenthaltsmöglichkeiten

## Inklusive Sitzmöbel

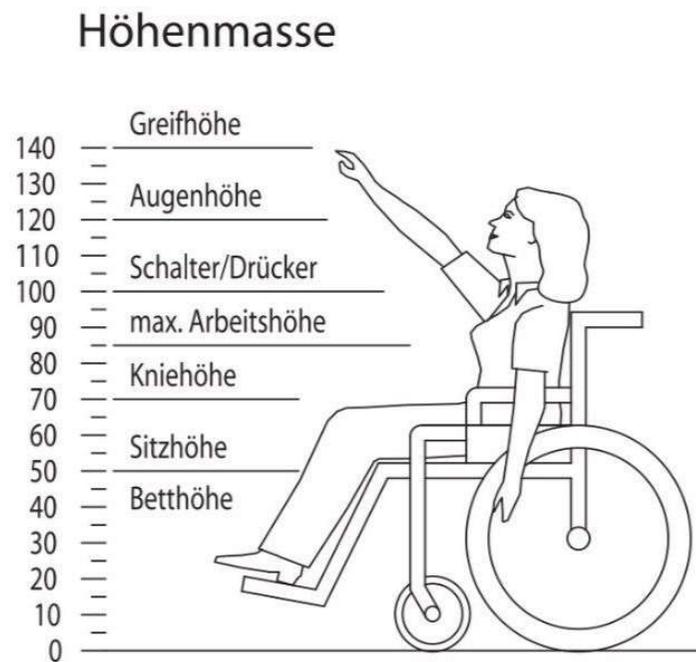


Quelle: Tiergarten Nürnberg



Quelle: naturpark-duemmer.de

# Anfahrbarkeit und Bedienhöhen



Quelle: baudokumentation.ch



# Wie lassen sich barrierefreie Außenräume im Quartier verwirklichen?

- **Frühes Einbinden von Fachexperten und Betroffenenverbänden**
- **Regelmäßige Beteiligungsverfahren während des gesamten Planungsprozess**
- **Barrierefreie Wegeketten bedenken und für jede Art von Einschränkung „durchspielen“ (von der Wohnungstür bis zum jeweiligen Ziel)**
- **Sensibilisierung für das Thema bei allen an Planung und Bau Beteiligten**
- **Prämierung von Good-Practice-Beispielen**
- **Nach Fertigstellung Quartiersrundgänge mit Fachplanern, Experten und Betroffenen zur Bestandsaufnahme und Evaluierung**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!